

„Wir Menschen müssen weiter atmen“

Zum Artikel „Messstation Alstedde unauffällig“ in unserer gestrigen Ausgabe (7. März) schreibt Hans-Joachim Bellmann.

„Wie sollten an dieser Messstation bisher auch Unregelmäßigkeiten auftreten? Die Anlage ging am 4. Januar 2008 in Betrieb. Da hatten wir gerade die Jahreswende mit Feinstaubwerten über 100 Mikrogramm (g/m) hinter uns gebracht (Grenzwert ist 50 g/m), hinzu sind seitdem 5 weitere Überschreitungstage gekommen. Zurückzuführen ist dies auf so genannte Inversionswetterlagen. Wir Menschen müssen aber auch in dieser schadstoffreichen Luft weiteratmen.

Wenn dann noch RemonDIS brennt, fällt zufälligerweise die Messstation Alstedde aus. Im Nachhinein stellt sich dann aber heraus, dass die Werte doch vorhanden sind. Sie sind auf der Seite www.lanuv.de für den 2. 3. 2008 um 22 Uhr mit 23 g angegeben. Herr Dr. Vogt gibt Werte von 58 - 74 g/m in der Zeit von 21.30 - 22.30 Uhr an.

Schwefeldioxid wird in Alstedde überhaupt nicht gemessen, obwohl in Datteln-Hagem 7 km westlich häufig höhere Werte gemessen werden. Im Landesdurchschnitt liegen die Werte bei 5 g, in Datteln wurden am 7. 3. 2008 um 9 Uhr 90 g Schwefeldioxid gemessen.

Bei Schwefeldioxid wäre aber gerade für Lünen eine Ist-Wert-Bestandsaufnahme wichtig, da ja auch in Datteln ein EON-Kraftwerk mit 1100 MW Leistung entsteht.

Die giftigen Schwermetalle, wie Quecksilber, Blei, Arsen, Cadmium usw. werden in Alstedde zwar gemessen, aber eine Auswertung wird aus messtechnischen Gründen erst am Jahresende 2008 möglich sein. Dies wurde mir bei persönlicher Nachfrage beim LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz) mitgeteilt.

Dann soll aber das Genehmigungsverfahren der Bezirksregierung Arnsberg für das Trianel Kraftwerk bereits abgeschlossen sein, ohne dass diese Werte Berücksichtigung finden.“

Hans-Joachim Bellmann
Alte Ziegelei 18
44 536 Lünen